

**Dringlichkeitsentscheidung und Genehmigung**

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Entscheidung durch den Oberbürgermeister und den Ausschussvorsitzenden bzw. ein Mitglied des Ausschusses gemäß § 60 Absatz 2 Satz 1 GO NW und Genehmigung gemäß § 60 Absatz 2 Satz 2 GO NW.

**Betreff**

**Bewilligung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen des Museums Ludwig im ersten Halbjahr 2013**

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	26.02.2013

**Begründung für die Dringlichkeit:**

Die Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen obliegt dem Ausschuss für Kunst und Kultur. Die Beschlussvorlage des gesamten Sonderausstellungsprogramms für das Jahr 2013 wird zur Sitzung am 26.02.2013 vorgelegt. Da für die Ausstellungen des Museums Ludwig, die bereits im ersten Halbjahr 2013 eröffnet werden sollen, Transport- und Versicherungsleistungen dringend ausgeschrieben werden müssen, käme eine Beschlussfassung zur Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur am 26.02.2013 zu spät.

**Beschluss:**

Wir beschließen die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Sonderausstellungsprojekte des Museum Ludwig unter dem Vorbehalt, dass Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung dieser Projekte von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 €, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Datum	Abstimmungsergebnis	Unterschrift	Unterschrift
19.02.2013	_____	gez. Jürgen Roters Oberbürgermeister	gez. Elfi Scho-Antwerpes Bürgermeisterin und Ratsmitglied

**Haushaltsmäßige Auswirkungen** **Nein**

<input type="checkbox"/> <b>Ja, investiv</b>	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> <b>Ja, ergebniswirksam</b>	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>198.850</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

**Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

**Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:**

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

**Einsparungen: ab Haushaltsjahr:**

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer \_\_\_\_\_

**Begründung:**

Zu den vom Rat festgelegten Aufgaben der Museen gehören u. a. das Präsentieren und die Vermittlung musealer Inhalte. Dieses erfolgt schwerpunktmäßig durch Sonderausstellungen. Somit erfüllen sie die im Rahmen der vorläufigen Haushaltsführung erforderlichen Vorgaben der Weiterführung notwendiger Aufgaben. Die Aufgabe der Museen ausschließlich auf die Präsentation der eigenen Bestände zu beschränken, führt dauerhaft zu einem Rückgang in der öffentlichen Wahrnehmung. Gerade die Sonderausstellungen als Aushängeschild der Museen ziehen die Aufmerksamkeit und damit zusätzliche Besucher an. Diese strahlen auch auf die Ständigen Sammlungen in Form von anteiligen Eintrittsgeldern, Katalogverkauf etc. ab. Eine Stagnation oder eine Zurückführung in der Durchführung von Sonderausstellungen, insbesondere eine weitere Kürzung des Sonderausstellungsetats, würde die Ertragssituation deutlich schwächen.

Bei dem unter den haushaltsmäßigen Auswirkungen genannten Betrag handelt es sich um die Eigenmittel für Sonderausstellungen, die für diese in Anspruch genommen werden. Brutto fallen höhere Aufwendungen an, die jedoch durch Erträge aus Eintritten, Verkauf von Katalogen, Zuschüssen Dritten sowie Sponsoring gedeckt werden. Das Museum Ludwig verfügt über einen Ausstellungsetat von 255.000 € p.a zuzüglich von der Ludwig Stiftung zugesagte Projektzuschüsse in Höhe von 125.000 € p.a. für die Jahre 2013 bis 2016.

Die Beschlussvorlage des gesamten Sonderausstellungsprogramms für das Jahr 2013 wird zur Sitzung am 26.02.2013 vorgelegt. Da für die Ausstellungen des Museums Ludwig, die bereits im ersten Halbjahr 2013 eröffnet werden sollen, Transport- und Versicherungsleistungen ausgeschrieben werden müssen, die in den Vergabeverfahren vorgeschriebenen Fristen unterliegen, käme eine Beschlussfassung zur Sitzung des Ausschusses für Kunst und Kultur am 26.02.2013 zu spät. Daher ist für diese Sonderausstellungen eine Dringlichkeitsentscheidung leider unvermeidbar.

Es handelt sich um die folgenden Projekte:

## Saul Steinberg: *The Americans*

vom 23. März bis 23. Juni 2013

Das Museum Ludwig zeigt erstmals seit ihrer Entstehung für die Expo 1958 in Brüssel die raumgreifende Wandarbeit *The Americans* von Saul Steinberg (1914-1999). Ergänzt wird die Präsentation durch zahlreiche, thematisch verwandte Zeichnungen und Illustrationen des Künstlers aus den fünfziger Jahren.

Der in Rumänien geborene Zeichner und Karikaturist Steinberg emigrierte nach einem Architekturstudium in Mailand in den frühen vierziger Jahren in die USA, wo er mit Covergestaltungen für die Zeitschrift „New Yorker“ bekannt wurde. Für die erste Weltausstellung nach dem Zweiten Weltkrieg gestaltete er eine großformatige Collagearbeit aus freistehenden Wandtableaus für den amerikanischen Pavillon. Die acht Tafeln von *The Americans*, welche eine Gesamtlänge von über siebenzig Metern aufweisen, zeigen ein humorvoll-kritisches Panorama des amerikanischen Alltags zwischen großstädtischer Hektik und scheinbar ländlicher Idylle. Sie zeugen von Steinbergs vielfältiger Verarbeitung künstlerischer Einflüsse ebenso wie von seinem kreativen Einsatz unterschiedlichster Medien. Steinbergs künstlerischer Blick auf Amerika und dessen charakteristische Eigenheiten ist von liebevoller Art, verschweigt jedoch nicht so manche Schattenseite des „American Way of Life“.

Nach Ende der Weltausstellung gelangte das umfangreiche Werk 1958 in die Sammlung der Musées Royaux des Beaux-Arts in Brüssel, zu einer Gesamtpräsentation kam es aufgrund des Umfangs der Arbeiten seitdem jedoch nicht mehr.

Die Ausstellung, zu der ein zweisprachiger Katalog mit zahlreichen Abbildungen erscheint, entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Saul Steinberg Foundation, New York.

Drittmittel: 100.000 € Kunststiftung im Museum Ludwig gefördert (bewilligt). Der Anteil an den Einnahmen aus dem Verkauf der Tagestickets liegt bei 1,45 €.

Kosten- / Erlösplan:

<b>Museum</b>	<b>Museum Ludwig</b>
<b>Titel</b>	<b>Saul Steinberg</b>
<b>Zahlende Besucher</b>	30.000
<b>Kosten</b>	
Architektur/Installation	20.000 EUR
Transport/Versicherungen	65.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	51.500 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	35.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	36.500 EUR
<b>Kosten gesamt</b>	<b>208.000 EUR</b>
<b>Erlöse</b>	
Eintritte	43.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	100.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>148.500 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	59.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

## Phil Collins

vom 18. April bis 21. Juli 2013

Durch die Instrumentalisierung von Popkultur, des Low-Budget-Fernsehens und der Unterhaltungsindustrie führt Phil Collins (\*1970 in Runcorn, UK) vor, wie Strategien populärer Medien in einem ande-

ren Kontext kritisch eingesetzt werden können. Im Mittelpunkt steht dabei immer der direkte Kontakt zu seinen Mitmenschen, die zu Protagonisten der Filme, Fotografien oder Soundarbeiten werden. Sein großes Interesse an Musik, Film und Theater führt ihn zu subkulturellen Strömungen, die in vielen Fällen wenig mit den populären Tendenzen zeitgenössischer Kunst zu tun haben, und befähigt ihn umso mehr zu einer Kritik an den Medien und der Masse. Collins reist in entlegene Orte, häufig Gebiete des politischen Konflikts, wo sich Wandlungsprozesse vollziehen, die sein Interesse geweckt haben. Vor Ort versucht er durch Zeitungsannoncen und Castings eben die Individuen zu erreichen und für seine Arbeiten zu gewinnen, die auch Selbstzweck in dieser häufig sehr emotional aufgeladenen Auseinandersetzung sehen. Zu seinen bisherigen Kollaborateuren zählen unter anderem Personen, deren Leben von Reality-TV-Sendungen zerstört wurde (*The Return of the Real*, 2006), die Erlebnisse über eine Teleshopping-Sendung erworben haben (*This Unfortunate Thing Between Us*, 2011) und The Smiths-Fans aus der ganzen Welt (*The World Won't Listen*, 2005). Seine Arbeiten sind dabei aber nie verurteilend, vielmehr spiegeln sie Collins eigene Faszination für die Formate und Formen der Unterhaltungsindustrie, deren Umgang mit dem Individuum und ihrer Ausprägungen und Folgen. Für seine Ausstellung im Museum Ludwig wird eine neue Arbeit in Köln produziert, bei der er auf die Partizipation der Bewohner Kölns angewiesen ist und wofür er mit verschiedenen Musikern aus ganz Deutschland kollaborieren wird.

Drittmittel: 25.000 € Stiftung Kunstfonds, 30.000 € Akademie der Künste der Welt, 5.000 € Art Cologne sowie 5.000 € Stiftung Ludwig (alle zugesagt). Der Anteil an den Einnahmen aus dem Verkauf der Tagestickets liegt bei 1,00 €

Kosten- / Erlösplan:

<b>Museum</b>	<b>Museum Ludwig</b>
<b>Titel</b>	<b>Phil Collins</b>
<b>Zahlende Besucher</b>	30.000
<b>Kosten</b>	
Architektur/Installation	22.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	30.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	15.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	58.000 EUR
<b>Kosten gesamt</b>	<b>130.000 EUR</b>
<b>Erlöse</b>	
Eintritte	30.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	65.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>100.000 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	30.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

### **Andrea Fraser**

#### **Ausstellung anlässlich des Wolfgang-Hahn-Preises 2013 der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig**

vom 21. April bis 21. Juli 2013

Am 20. April verleiht die Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig Andrea Fraser den renommierten Wolfgang-Hahn-Preis 2013. Anlässlich dieser Preisverleihung richtet das Museum Ludwig der 1965 in Billings, Montana geborenen und in Los Angeles lebenden Künstlerin eine Überblicksausstellung aus.

Andrea Fraser wurde Mitte der 1980er Jahre durch ihre sogenannten *Gallery Talks* bekannt, die sie in

Galerien und Museen durchführte. Ihre Performances, die der Institutionskritik zuzuordnen sind und mit soziologischen Fragestellungen arbeiten, analysieren das Kunstfeld und deren Akteure – die Künstler, Sammler, Galeristen, Museumskuratoren und Ausstellungsbesucher. In den letzten zehn Jahren unterzog Fraser ihre eigene Arbeit und die von ihr mitinitiierte Institutionskritik einer Überprüfung. Fraser stellt eine immer stärkere Ausdifferenzierung der Kunstwelt fest, die es erschwere, die genauen Grenzen von Kunst und Wirklichkeit zu erfassen. Um diesen Veränderungen zu begegnen, erweitert Fraser ihre Arbeiten um eine psychoanalytische Herangehensweise.

Nach Frasers letzten Überblicksausstellung in Europa im Jahr 2003 im Hamburger Kunstverein wird die große Ausstellung im Museum Ludwig 2013 diese kritische Neuausrichtung der Künstlerin aufgreifen. Frasers frühe Arbeiten werden ebenso dokumentiert sein wie ihre Aktualisierungen in neuen Arbeiten beleuchtet. Darüber hinaus wird die Ausstellung das Augenmerk auf Andrea Fraser als Performerin legen. Sie wird ihre jüngste abendfüllende Performance „Men on the Line“, die 2012 in Los Angeles Premiere hatte, erstmals in Europa aufführen. Auch werden zwei ältere Performances im Rahmen der Eröffnung von Fraser selbst vorgeführt werden. „Kann ich behilflich sein?“ von 1991 wird darüber hinaus für die Besucher während der Ausstellung von eingelernten Schauspielern im Museum aufgeführt.

Drittmittel: 35.000 Gesellschaft für Moderne Kunst, 5.000 € Art Cologne (beide zugesagt), 25.000 € diverse Sponsoren (in Aussicht gestellt). Der Anteil an den Einnahmen aus dem Verkauf der Tagestickets liegt bei 1,93 €.

Kosten- / Erlösplan:

<b>Museum</b>	<b>Museum Ludwig</b>
<b>Titel</b>	<b>Wolfgang-Hahn-Preis</b>
<b>Zahlende Besucher</b>	30.000
<b>Kosten</b>	
Architektur/Installation	50.000 EUR
Transport/Versicherungen	30.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	40.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	46.000 EUR
<b>Kosten gesamt</b>	<b>166.000 EUR</b>
<b>Erlöse</b>	
Eintritte	57.900 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	0 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	65.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>122.900 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	43.100 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

### **Jo Baer. Zeichnungen und Gemälde**

vom 24.Mai bis 25.August 2013

Vom 24. Mai bis zum 25. August 2013 wird das Museum Ludwig der amerikanischen Künstlerin Jo Baer (\*1929 in Seattle, lebt seit 1984 in Amsterdam) die erste institutionelle Einzelausstellung in Deutschland widmen. Ausgehend von einem großen Kern an Zeichnungen, der von bedeutsamen Werken auf Leinwand ergänzt wird, wird die Ausstellung sich auf die minimalistische Periode der Künstlerin von 1960-1975 konzentrieren und den Bogen bis zu ihrem aktuellen figurativen Werk schlagen.

In den 60er und 70er Jahren wurde Baer bekannt für ihre reduzierten Gemälde, die den Blick auf den Rahmen des Bildes werfen und damit den Objektcharakter der Leinwand betonen. In ihnen erforschte sie die Wirkung von Farben in der Verbindung mit weißen und schwarzen Flächen und ihr Verhältnis

zu Format und Größe der Leinwand. Weniger bekannt ist, dass sich Baer bereits in den frühen 60er Jahren auch für die Bedeutung von archaischen Zeichen und Symbolen interessierte. Ein Interesse, dem sie sich ab 1975, als sie New York für Irland verlässt, verstärkt widmen wird. Mit ihrem Umzug vollzieht Baer einen radikalen stilistischen Bruch in ihrer Malerei, der der allgemein vorherrschenden Vorstellung einer gradlinigen Künstlerkarriere selbstbewusst widerspricht. Die Ausstellung wird den Bruch zwischen den frühen ungegenständlichen Leinwänden zu den bis heute aktuellen bildlichen Arbeiten ebenso thematisieren wie die Verbindungen der beiden Werkgruppen herausarbeiten. Sie wird Baer als eine höchst eigenständige und unabhängige Künstlerin vorstellen.

Drittmittel: 70.000 € Kunststiftung NRW, 20.000 €, Mondrian Stiftung (beide zugesagt), 30.000 € diverse Sponsoren (in Aussicht gestellt). Der Anteil an den Einnahmen aus dem Verkauf der Tagestickets liegt bei 1,25 €.

Kosten- / Erlösplan:

<b>Museum</b>	<b>Museum Ludwig</b>
<b>Titel</b>	<b>Jo Baer</b>
<b>Zahlende Besucher</b>	25.000
<b>Kosten</b>	
Architektur/Installation	5.000 EUR
Transport/Versicherungen	100.500 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	40.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	14.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	45.500 EUR
<b>Kosten gesamt</b>	<b>205.000 EUR</b>
<b>Erlöse</b>	
Eintritte	31.250 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	120.000 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>156.250 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	48.750 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

### **Kathryn Andrews**

vom 25.Mai bis 25.August 2013

Die kalifornische Künstlerin Kathryn Andrews (geb. 1973 in Mobile, Alabama) beschäftigt sich in ihren konzeptuellen Skulpturen auf vielfältige Art und Weise mit den Bedingungen der Aufführung und Präsentation. Die performative Qualität kommt vielleicht am deutlichsten in der Ereignishaftigkeit ihrer Geburtstags-Skulpturen zum Ausdruck, polierten Stahlabschränkungen, die einmal im Jahr mit Luftballons versehen werden. Andere Arbeiten wiederum inkludieren gemietete Filmrequisiten, welche nur auf Zeit ein ansonsten unvollständiges Werk komplettieren. Die Verknüpfung einer erzählerischen und einer temporalen Dimension bringt eine Komplexität hervor, die mit der direkten und an der Pop Art angelehnten Bildsprache kollidiert. Kathryn Andrews Interesse, ihre Skulpturen in Relation zu Werken anderer Künstler zu präsentieren, wird auch in ihrer ersten institutionellen Ausstellung am Museum Ludwig Rechnung getragen.

Drittmittel: 20.000 € Gallery Kordansky, 30.000 € Ludwig Stiftung (beide zugesagt), 5.500 € diverse Spenden (angefragt). Der Anteil an den Einnahmen aus dem Verkauf der Tagestickets liegt bei 0,50 €.

Kosten- / Erlösplan:

<b>Museum</b>	<b>Museum Ludwig</b>
---------------	----------------------

<b>Titel</b>	<b>Kathryn Andrews</b>
<b>Zahlende Besucher</b>	30.000
<b>Kosten</b>	
Architektur/Installation	4.000 EUR
Transport/Versicherungen	30.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	25.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	20.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	11.000 EUR
<b>Kosten gesamt</b>	<b>90.000 EUR</b>
<b>Erlöse</b>	
Eintritte	15.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	55.500 EUR
Spenden und sonst. Erlöse	0 EUR
<b>Erlöse gesamt</b>	<b>72.500 EUR</b>
Mittel aus Sonderausstellungsetat	17.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR